



*Inge Michels  
Bildungsjournalistin und Moderatorin*

### Welche Berührungspunkte haben Sie mit Einelternfamilien?

Ich lebte einige Jahre mit meiner älteren Tochter in einer Einelternfamilie, bin VAMV-Mitglied und habe ehrenamtlich einen Sitz im Aufsichtsrat im VAMV NRW inne.

### Welche Rückmeldungen erhalten Sie in Ihrer journalistischen Arbeit von Alleinerziehenden zu ihrer Lebenssituation?

Diejenigen Alleinerziehenden, mit denen ich beruflich zu tun habe, schildern ihre Lebenssituation als Herausforderung, dazu zählen vor allem finanzielle Sorgen sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, konkret: nicht ausreichende Kinderbetreuung.

Wenn diese Sorgen behoben sind, sagen mir viele Alleinerziehende, dass sie sehr gerne und durchaus entspannt mit ihren Kindern leben und sich nicht „alleine“ fühlen. Ich erlebe sie als echte „Orga-Talente“.

### Was brauchen Alleinerziehende in Zukunft?

Weniger und verständliche Formulare. Oder anders formuliert: Das Elternsein und das Familienleben sind so dermaßen vielfältig, dass ich Folgendes von Politik und Ämtern erwarte: Die Bringschuld zur Unterstützung aller Familien liegt bei den Institutionen/Behörden/Ämtern, nicht bei Müttern und Vätern. Alle Eltern brauchen Ansprechpartner:innen, die es ihnen erleichtern, mit Kindern gut und auskömmlich zu leben. Jede Familie kann einmal in eine herausfordernde Situation kommen, dann brauchen Eltern ermunternde und unterstützende Partner:innen in den Behörden.

### Meine Glückwünsche an den VAMV:

Die Gründerin des VAMV hat sinngemäß gesagt, dass sie sich wünsche, dass der VAMV einmal überflüssig werden würde. Ich wünsche dem VAMV, dass ihm dies gelingen möge. Und bis es soweit ist, wünsche ich dem VAMV viele neue Mitglieder, die unverdrossen und politisch den Finger dort in die Wunde legen, wo Alleinerziehenden das Leben mit Kindern unnötig schwer gemacht wird.

